

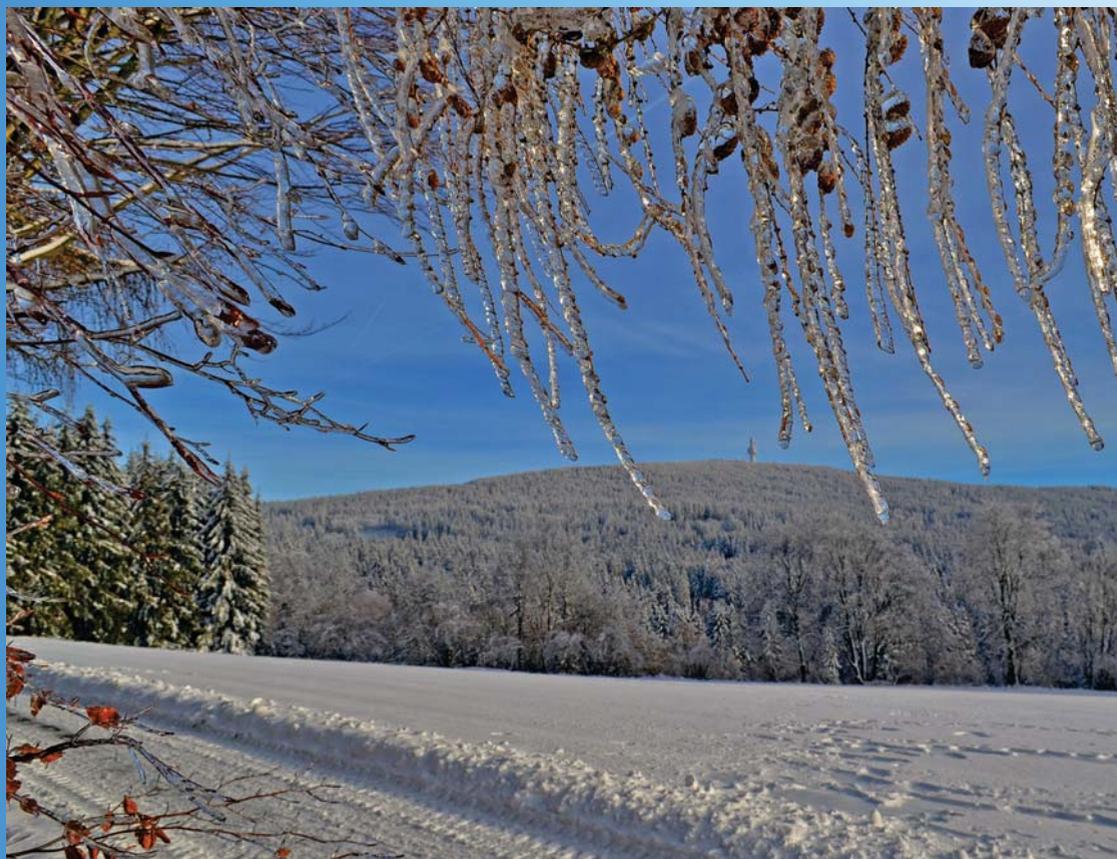
Ochsenkopf- *Blick*



36. Jahrgang

Dezember 2016

Nr. 4



„Schneebergblick“

vom Winterwanderweg Birnstengel - Hähnenklint

Zeitschrift des
Fichtelgebirgsvereins

www.ochsenkopfblick.de

Ortsverein
Bischofsgrün

HAAS



ENERGIEN

Bäder • Heizung • Solar

Wir erfüllen Badräume
und Wohlfühlwärme.

▶ Traumbad: individuell & genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten – auch barrierefrei

▶ Heizungssysteme – passend für Ihre Maßstäbe – Solar integriert
▶ aus einer Hand: Beratung, Planung und Ausführung



Filzweg 2 | 95493 Bischofsgrün | ☎ 0 92 76 / 22 33 25 | www.haas-energien.de

Forstbetrieb Nordbayern

Ekkehard Schwärzer e. K.

Wir bieten Ihnen Folgendes freibleibend an:

- **Brennholz-Scheitware aus:**
Nadelholz (Fichte, Kiefer) und Laubholz (Buche, Birke, Erle)
- **Holzeinschlag mit Säge und Axt**
- **Holzrückung mit leichtem Schlepper**
- **Gartenbaum-Entfernung sowie Baum-, Strauch und Heckenschnitt**
- **Motorsägen-Service:**
Reinigung / Pflege / Ketten schärfen / Aspen 2T-Gemisch und Bio-Kettenöl
- **Wildbretverkauf**



Am Hügelfelsen 5 · 95493 Bischofsgrün · Tel. 09276/1000
www.forstbetrieb-nordbayern.de

Inhalt

Weihnachten

Weihnachtsgrüße	Rainer Schreier	Seite	4
Feld-Weihnacht 1916	Geno Nick	Seite	5

Heimatgeschichte

Das Bischofsgrüner Modellkirchlein	Friedrich Braun	Seite	6
---	------------------------	--------------	----------

Unsere Mitglieder

Einladung zur Jahresversammlung	Rainer Schreier	Seite	11
Herbstvereinsabend	Harald Judas	Seite	17

Aktuelles

Namen und Daten	Rainer Schreier	Seite	12
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	14
Jahresprogramm 2017	Rainer Schreier	Seite	14
Ausschreibung "Kammweg"	Manfred Sieber	Seite	15
Weihnachtsgeschenk gesucht?	Jörg Hüttner	Seite	15
Auf dem Fränk. Gebirgsweg	Manfred Sieber	Seite	16

FGV-Hauptverein

Tradition setzt sich durch	Harald Judas	Seite	20
-----------------------------------	---------------------	--------------	-----------

Baum des Jahres

DieFichte, ...im Brennpunkt	Werner Schmidt	Seite	22
------------------------------------	-----------------------	--------------	-----------

Fotonachlese

Veranstaltungsfotos	Manfred Sieber	Seite	15
----------------------------	-----------------------	--------------	-----------

Titelbild: Reinhold Hessedenz

Fotos Innenteil: F. Braun, J. Hüttner, H. Judas, M. Sieber, R. Hessedenz, W. Schmidt, D. Herrmann,

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Irmintraud Prießmann, Jörg Hüttner, Horst Hedler, Harald Judas, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik: Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün

Rainer Schreier, 1. Vorsitzender, Brunenbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,
Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 800 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Sparkasse Bayreuth.:BIC: BYLADEM1SBT IBAN: DE17 7735 0110 0000 8498 77

Raiffeisenbank Gefrees e.G. :BIC: GENODEF1GFS IBAN: DE54 7736 3749 0000 3102 98

www.fichtelgebirgsverein.de

(Hauptverein)

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(OG Bischofsgrün)

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

Zum Jahreswechsel

Verehrte Mitglieder und Freunde des Bischofsgrüner Fichtelgebirgsvereins!

Mein Rückblick auf das Jahr 2016 enthält Licht und Schatten. Das ist für einen Verein mit einem vielschichtigen Aufgabenspektrum und einer deutlichen Überalterung allerdings nichts Außergewöhnliches. Gleichwohl muss es uns mit einer gewissen Sorge und Nachdenklichkeit erfüllen.

Einmal mehr lieferte unser äußerst engagiertes Wegeteam eine tolle Arbeit ab. Nahezu die gesamten Bereiche im Ochsenkopf- und Schneeberggebiet sowie in Richtung Wülfersreuth/Schweinsbach wurden inzwischen nach dem neuen Markierungssystem beschildert und markiert. Dafür erfahren wir schon jetzt großes Lob von vielen Wanderern. Herzlichen Dank an unsere Mannen!

Im Arbeitskreis „Chronik/Ortsgeschichte“ entstand ein weiteres Buch zur Bischofsgrüner Ortsgeschichte. Das elfte in der Reihe Bischofsgrüner Schätze. Auch hierauf können wir sehr stolz sein.

Wandern gehört nach wie vor zu der Domäne unseres Vereins. Entsprechend unserem Wanderprogramm konnten wir im abgelaufenen Jahr wieder eine große Zahl an Touren mit unterschiedlichsten Ausprägungen durchführen. Erfreulich ist dabei, wie insbesondere die anspruchsvolleren Angebote (Hüttentour Kaisergebirge, Mehrtagestour auf dem Kammweg „Erzgebirge-Vogtland“, Tagestouren auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“) starken Zuspruch erfahren.

Große Sorge bereitet mir aber die mangelnde Bereitschaft der breiten Mitgliederschaft zur aktiven Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen und Arbeitsaufrufen. Hier rufe ich einmal mehr alle Mitglieder auf, sich aktiv zu beteiligen und einzubringen. Nur so können wir auch weiterhin dem Anspruch gerecht werden, unseren satzungsmäßigen Aufgaben nachzukommen. Wir können immer nur so viel leisten, wie wir an handelnden Personen zur Verfügung haben.

Herzlichen Dank sage ich auch allen Spendern, die uns immer wieder wohlwollend unterstützen!

Allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern unseres Vereins wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachten 2016 sowie ein gesundes und glückliches 2017.

Rainer Schreier
1.Vorsitzender

FELD-WEIHNACHT 1916

**Nun brennen ferne in der Heimat
die Wunder-Weihnachtsbäume auf.
Ich aber steh im Grabendunkel,
halt in der Hand den kalten Lauf.**

**So hat das Schicksal uns zerrissen.
Ich weiß, auch euer Blick ist nass!
Mir engt die Sehnsucht meine Kehle.
Stirbt unser Friedensfest in Hass?**

**Mein Auge hebt sich auf zum Himmel.
Da schaut es, froh ergriffen, jetzt
die tausend Lichtlein angezündet
vom treuen Gott, zu meinem Fest.**

**Zu meinem, unser, und der drüben,
zu unser aller Weltweihnacht.
Hader und Krieg werden vergehen,
der Gott der Liebe aber wacht.**

**Feiert getrost, ihr fernen Lieben,
uns trennt jetzt Schicksal und die Pflicht.
Heut sind sie hart, - doch sing ich leise,
es siegt ja immer Lieb und Licht!**

Geno Nick

Anmerkung der Redaktion: Das Gedicht wurde unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg erschienenen Sammlung „Weihnachten im Gedicht“ (Hamburg 1946) im Gedenken an das Grauen und Elend eines Lebens im Schützengraben vor genau 100 Jahren entnommen. Es ist die erschütternde und gleichzeitig hoffnungsvolle persönliche Botschaft eines einfachen Soldaten zwischen Leben und Tod. Die Schlacht von Verdun und die Schlacht an der Somme waren kaum beendet und hatten zusammen rund 2 Millionen Menschen das Leben gekostet. Die brutale Eigendynamik des Kriegsgeschehens hatte zu diesem Zeitpunkt fast jegliche zivilisatorischen Werte hinter sich gelassen. Unter den Opfern des 1. Weltkrieges waren im Übrigen auch 45 Soldaten aus Bischofsgrün. Möge das Erinnern an das Leiden der Vergangenheit gerade in der immer mehr von Rücksichtslosigkeit, Hass und Gewalt geprägten Welt die Hoffnung auf den dauerhaften Erhalt eines friedlichen, demokratischen Deutschlands und Europas stärken und erhalten.

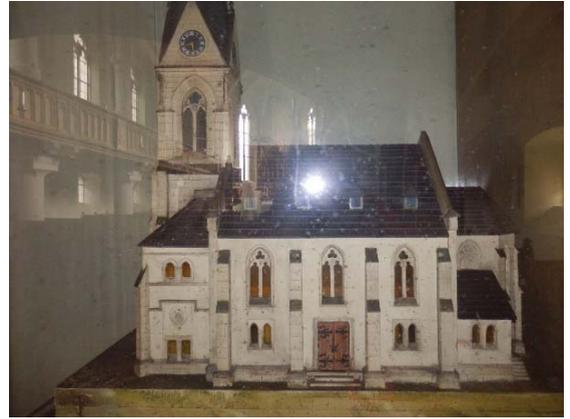


Das Bischofsgrüner Modellkirchlein

Von Friedrich Braun

Inmitten unseres schönen Dorfes führt ein Kleinod, das wohl jeder kennt, ein fast unbemerktes Schattendasein. Das Modell unserer evangelischen Matthäus-Kirche.

Wohl jeder, der in Bischofsgrün Kind sein durfte, sowie viele Gäste haben schon eine Münze in den Schlitz der davor angebrachten Kasse geworfen und sich an den dadurch in Gang gesetzten Szenen erfreut. Damit unsere Kleinsten das Geschehen besser betrachten können, wurde für sie eine Trittstufe angebracht.



Doch ist über die Entstehung und die Geschichte dieser sowohl technischen als auch handwerklichen Glanzeleistung nicht viel bekannt. Angeschafft wurde das Kirchlein nach dem Wissen von Frau Uhlmann noch vor Amtsantritt von Pfarrer Uhlmann im Jahr 1959. Nach den Erinnerungen von Oskar Häfner sollten die Einnahmen zur Finanzierung der in unserer Kirche noch fehlenden vierten Glocke dienen.



Typenschild sagt aus, dass das Modell von der Firma Josef Saum, Elektro-Apparatebau – Glockenspiele, in Salmünster/Hessen gefertigt wurde. Das Firmenschild zeigt die Herstellungsnummer 1207. Leider ist kein Herstellungsjahr vermerkt.

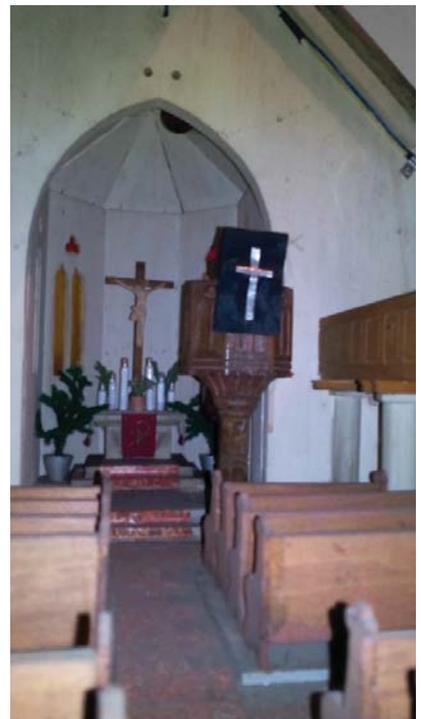
Die Suche im Internet nach der Firma ergab nur wenige Treffer, der Hersteller oder ein Nachfolgebetrieb scheinen nicht mehr zu bestehen.

Umso interessanter ist das mechanische Innenleben des Kirchleins.

Aber zuerst möchte ich beschreiben, was vor den Augen des Betrachters geschieht, nachdem eine Münze in den Schlitz der Kasse gefallen ist.

Mancher, der das Modell schon länger nicht mehr betrachtet hat, wird überrascht sein, dass anstelle

Ein an der Rückseite des Sockels angebrachtes





des vertrauten Geläutes aus dem noch unbeleuchteten Kirchenschiff lieblich und zart die Melodie „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ erklingt. Denn der Glockenschlag ist zurzeit abgeschaltet, damit der Betrachter die leise Melodie der Spieluhr besser hören kann.

Nur wenige Augenblicke später schaltet sich die Beleuchtung ein und man erkennt, dass sich die Türen im Haupteingang und in den beiden Treppenhäusern öffnen. Gut sind auch die schwingenden Glocken durch die Schallfenster im Turm zu sehen.

Kurz darauf schaltet sich die Beleuchtung in den Treppenhäusern dazu. Jetzt erkennt man auch den Messner in der Türe des linken Treppenhauses, der mit großem Einsatz die Glocken mit Muskelkraft läutet.

Ein Blick durch den Haupteingang oder die offenstehende Seiteneingangstüre in das beleuchtete Kirchenschiff begeistert Kenner. Das Innere des Kirchenraumes ist mit ebensolcher enormen Liebe zum Detail ausgeführt wie die Fassade der Kirche. Bänke, Säulen, Empore, Altar, Kanzel und Kronleuchter sind überzeugend echt gestaltet.

Der dargestellte Altar entspricht der Gestaltung in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre, woraus sich ein Hinweis auf die Entstehungszeit der Miniaturkirche ergibt. Denn das große Kreuz (welches jetzt rechts in der Empore hängt) wurde 1955 über dem Altartisch angebracht. Jedoch hing zusätzlich bis ins Jahr 1969 darüber noch das große Himmelfahrtsbild, welches jetzt die linke Empore schmückt.

Die Beleuchtung im Kirchenraum ändert mehrmals ihre Farbe. Auch schalten sich die Kerzen auf dem Altartisch und auf dem herrlich nachempfundenen Kronleuchter ein und geben dem Kircheninneren einen festlichen Glanz.

Im Vorraum erkennen wir die Gefallenen-Gedenkstätte. Leider sind die Kerzen auf dem Tisch nicht mehr funktionsfähig. Sie konnten auch nicht instandgesetzt werden, da sie ohne Zerstörung des Eingangsportals nicht zugänglich sind.

Bei näherer Betrachtung entdecken wir links außen, in der Mauer zum Pfarrhaus, den „Pfarrer-Gruber-Brunnen“, der einen sprudelnden Strahl Wasser schenkt.

Leider ist die Zeit zum Entdecken der vielen Details zu kurz und die Türen schließen wieder, bevor man alles betrachtet hat. Doch eine neue Münze erweckt das Ganze wieder zum Leben und der Messner bringt willig wieder die Glocken zum Läuten.





Die Technik der Modellkirche

Die gesamte Anlage (Akustik, Beleuchtung, Bewegung) wird von einem einzigen Elektromotor angetrieben und über ein ausgeklügeltes Getriebesystem über mehrere Schneckenräder und Stirnräder auf die jeweils nötige Umdrehungszahl untersetzt.

a) Die Spieluhr:

Eine Besonderheit ist die eingebaute Walzenspiel-dose, die den Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ spielt.

Die Walzenspiel-dose ist auf dem Holzboden des Sockels montiert, der als Resonanzkörper dient. Sie kann mit einem Hebel, der aus dem Sockel heraussteht, vom Getriebe getrennt und somit abgeschaltet werden.

Bei der letzten Reinigung des Kirchenmodells wurde die Spieluhr wieder eingeschaltet, um sie wieder in Erinnerung zu bringen. Doch da ihr zarter, melodischer Klang durch den umgebenden Glasschrein sehr gedämpft wird, wurden deshalb die Glocken abgeschaltet. Der Glasschrein wurde vermutlich erst später zum Schutze des Kleinods angebracht.

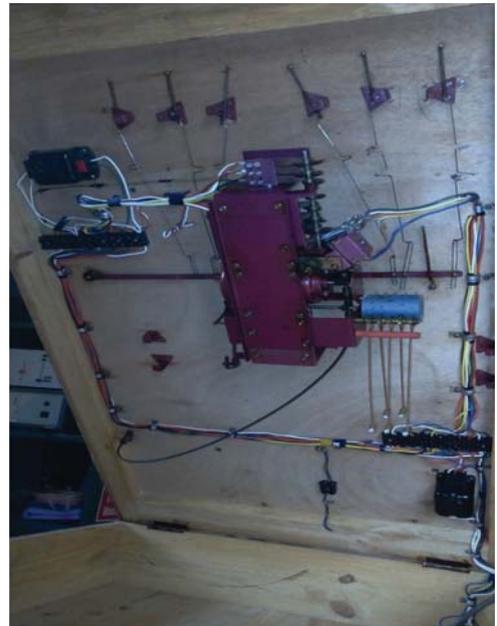


b) Das Läutewerk:

Das mechanische fünftönige Läutewerk, welches das Läuten unserer Matthäus-Kirche sehr gut wiedergibt, wird von einem Stangengong erzeugt, wie er häufig auch in alten Regulator-Wanduhren verwendet wurde. Es ist zurzeit wie oben beschrieben abgeschaltet.

Die fünf Tonstäbe sind auf dem hölzernen Sockelboden montiert, der auch hierfür als Resonanzboden wirkt.

Fünf mit Filz belegte Hämmer, welche diese Tonstäbe anschlagen, werden über eine Holzwalze (in die abgezwickte Nägel geschlagen sind) betätigt. Die Hämmer sind, wie die gesamte Mechanik, im aufklappbaren Deckel des Sockels eingebaut. Über einen aus dem Sockel geführten Hebel können die Hämmer angehoben werden und die Tonstäbe werden nicht mehr angeschlagen.



c) Das Öffnen der Türen:

Die sechs Türflügel der Türen in der Turmseite werden über ein Hebelsystem, das von einem Exzenter betätigt wird und über einzelne Stahldrähte (die auch zum



Feinjustieren dienen) betätigt. Die beiden Seiteneingangstüren werden nicht automatisch geöffnet. Um einen besseren Einblick in das Kirchenschiff zu ermöglichen, wurde die rechte Türe aufgestellt.

d) Die Glocken und der Messner:

Die Glocken und der Messner werden von einem Exzenter über einem Hebelwerk und einen Stahldraht betätigt und arbeiten über die gesamte Laufzeit.

e) Der Pfarrer-Gruber-Brunnen:

Auf der linken, schlecht einsehbaren Seite des Modells ist in die Gartenmauer das Pfarrer-Gruber-Brünnlein eingebaut. Bei genauer Betrachtung erkennt man den laufenden Wasserstrahl. Der Eindruck eines frisch sprudelnden Wasserstrahls wird durch einen sich drehenden Glasstab erzeugt. Der Glasstab ist über eine biegsame Welle mit dem Getriebe verbunden und wird von diesem langsam gedreht.

f) Die Lichtanlage:

Während eines Laufzyklus wird die Beleuchtung mehrmals umgeschaltet. Die beleuchteten Bereiche und die Lichtfarbe ändern sich. Auch werden die elektrifizierten Kerzen am Altar und auf dem gut nachempfundenen Kronleuchter eingeschaltet.

Die sich ändernde Lichtfarbe wird durch Glühbirnen in den Farben weiß, gelb und rot erzeugt, die abwechselnd geschaltet werden.

Die Schaltung erfolgt durch ein Walzenschaltwerk, das vom zentralen Antriebsmotor, über mehrere Schneckenräder untersetzt, angetrieben wird.

Geschichte von mechanischen Sammelkassen

Vergleichbare Modelle waren früher zwar häufiger zu finden, sind in jetziger Zeit jedoch eine Seltenheit.

Die beweglichen, zu Spenden animierenden Sammelkassen hatten Ende des 19. Jahrhunderts ihren Ursprung in den durch die Missionswerke verteilten sogenannten „Nicknegern“.

Anfang des 20. Jahrhunderts, wohl zwischen den beiden Weltkriegen, entstanden dann vermehrt auch bewegte Landschafts- und Gebäudemodelle. Die einschlägige Devotionalienindustrie hat wahre Monstren solch dynamischer Opferstöcke für Weihnachtsskrippen und andere Zwecke entwickelt.

So fand ich im Internet nur zwei Artikel über vergleichbare Kunstwerke:

Unter

[„http://download.burgenvereinuntervaz.ch/downloads/dorfgeschichte/1971-Nickneger%20und%20Fastnachtschinesen.pdf“](http://download.burgenvereinuntervaz.ch/downloads/dorfgeschichte/1971-Nickneger%20und%20Fastnachtschinesen.pdf) heißt es:

„Ein ‚beweglicher‘ Opferstock stand in den 30er Jahren in der Innsbrucker Maria-Hilf-Kirche. Nach Einwurf eines Geldstückes öffnete sich der Schrein, worauf das Jesuskindchen heraustrat und mit zitternder Hand den Segen erteilte.“

Weiter findet man unter dieser Internetadresse folgenden Hinweis auf die Fa. Josef Saum:



„In einem neuesten Prospekt der Firma Josef Saum (vorm. A. & J. Saum, München), Salmünster (Kreis Schlüchtern), über Krippen, Opferstöcke, Glockenspiele und Elektro-Apparatebau heißt es diesbezüglich u.a.: *„Modell mit Aufbau, alleinstehend und bei der Krippe zu verwenden. B10 Opferstock 'Waldkapelle'. Von Künstlerhand gefertigt, steht mit braunrotem Ziegeldach und bodenständigem Zwiebelturm vor dunkelgrünen Tannen ein trautes Waldkirchlein vor uns. Von dem Schieferdach des Kirchturmzwiebels bis zu den Baumgruppen und Rasenhügeln und dem alten Holzbrunnen im Hintergrund ist alles in kunstvoller Handarbeit aus Holz geschnitzt, Formgebung und Bemalung atmen in ihrer Frische und Natürlichkeit den Geist von vollendeter künstlerischer Auffassung eines Naturidylls.“*

Hieraus ist erkennbar, dass die Fa. Josef Saum auch Serienartikel herstellte, wobei unsere Modellkirche jedoch ein einmaliges Stück darstellt. Wann dieses „neueste Prospekt“ jedoch erschienen ist, wurde nicht vermerkt.

Ein weiteres Modell steht im Heimatmuseum Landau an der Isar und war im Dezember 2015 „Stück des Monats“.

Es zeigt eine kleine Kapelle mit Zwiebelturm. Gebaut wurde dieses Modell ebenfalls von der Firma Josef Saum aus Salmünster/Hessen und hat die Seriennummer 781. Es ist also der Nummer nach zu

urteilen einige Zeit vor unserem Prachtstück entstanden, das die Nummer 1207 trägt.

Anscheinend handelt es sich bei diesem Exemplar um das oben beschriebene „traute Waldkirchlein“, das auch in der Innsbrucker Maria-Hilf-Kirche stand.

Dieses Modell zeigt wesentliche Gemeinsamkeiten zu unserer Modellkirche. Identisch sind auf den ersten Blick der Sockelkasten und die Münzeinwurfkasse.



Eines bleibt im Blick auf unsere Modellkirche noch zu erwähnen: Das Modell zeigt zwar in allen Einzelheiten, außen wie auch innen, exakt unsere schöne Matthäus-Kirche. Jedoch wurde das Kirchenschiff vermutlich aus Platzmangel oder aus ästhetischen Gründen um zwei Fensterreihen verkürzt dargestellt. Diese künstlerische Freiheit sei dem leider unbekanntem Künstler und genialen Techniker jedoch verziehen.

Anmerkung der Redaktion:

Der Verfasser dieses Artikels, Friedrich Braun, ist mit Modellbau gut vertraut, ist er doch der Erbauer der großen Bischofsgrüner Weihnachtskrippe in der ev. Matthäuskirche und auch durch seine Schneefiguren im Ort bekannt.

Im Sommer 2016 hat er sich unserer beschriebenen Modellkirche angenommen und diese überholt und gereinigt.

**Einladung
zur
JAHRESVERSAMMLUNG 2017**

**Am Samstag, 11. März 2017 um 19:30 Uhr
findet im Café Kaiser die Jahresversammlung
des Fichtelgebirgsvereins e.V. Ortsgruppe
Bischofsgrün e.V. statt.**

Hierzu ergeht herzliche Einladung.

TAGESORDNUNG

- 1. Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden**
- 2. Bericht des 1. Vorsitzenden**
- 3. Berichte der Fachwarte**
- 4. Kassenbericht**
- 5. Revisionsbericht und Entlastung**
- 6. Beitragsanpassung ab 1.1.2017**
- 7. Neuwahlen der Vorstandschaft**
- 8. Grußworte**
- 9. Ehrungen**
- 10. Anträge, Wünsche und Verschiedenes**

**Anträge sind bis zum 5. März 2017 beim 1. Vorsitzenden
einzureichen.**

Auf eine zahlreiche Teilnahme freut sich die Vorstandschaft.

**Rainer Schreier
1. Vorsitzender**

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

- | | | |
|--|-----------------|-----------------------|
| - Holger Nerreter, | Schwarzenbruck, | Am Vogelherd 18 |
| - Sybille Amm, | Weiden, | Uhlandstraße 5A |
| - Sabine und Volker Sturm, | Weidenberg, | Königsheidering 114 |
| - Jürgen und Sabine Sauerstein, | Bad Berneck, | Buchäcker 5 |
| - Uli und Katrin Gandorfer, | Gefrees, | H.-Lübke-Straße 11 |
| - Peter Ehteler, | Bindlach, | Allersdorfer Straße 9 |
| - Erwin und Elisabeth Popp, | Bischofsgrün, | Tannenweg 20 |

Für unsere Jugendgruppe:

- | | | |
|---------------------------------|---------------|---------------------|
| - Julia Felicia Hüttner, | Bischofsgrün, | Glasmühle 5 |
| - Malte Sturm, | Weidenberg, | Königsheidering 114 |
| - Hannah Gandorfer, | Gefrees, | H.-Lübke-Straße 11 |

Verstorben ist:

- Günter Grätz,** Kaarst, 85 Jahre, Mitglied seit 2005

Der Mitgliederstand zum 31.12.2016 beträgt 675.

Wir gratulieren:

Zum 50. Geburtstag:

-**Harald Judas,** Bischofsgrün am 06.01.2017. Er übt seit März 2014 mit großem Engagement das Amt des Pressewartes der Ortsgruppe aus. Zudem hat er sich als „Bestandserfasser bei der Rezertifizierung für den Fränkischen Gebirgsweg“ eingebracht.

Zum 60. Geburtstag:

-**Manuela Wedehase,** Bischofsgrün, am 02.03.2017. Sie übt bereits seit 2008 die äußerst aufwändige und anspruchsvolle Funktion der Kassiererin in der Ortsgruppe Bischofsgrün aus. Darüber hinaus nimmt sie die Aufgaben der Bänkebetreuung und einer Wegepatin mit großer Sorgfalt wahr. Zudem vertritt sie die Ortsgruppe häufig bei überörtlichen Terminen. Für ihr großes Engagement wurde sie erst im November mit dem Silbernen Ehrenzeichen des FGV ausgezeichnet.

-**Manfred Sieber,** Bischofsgrün, am 20.03.2017. Manfred engagiert sich zwischenzeitlich seit über 40 Jahren sehr aktiv und erfolgreich im FGV. So bekleidete er u.a. die Funktionen des Naturschutzwartes, des Pressewartes und zuletzt bis 2014 die Position des Wanderwartes unserer Ortsgruppe.

Aktuelles

Mit großer Kompetenz und viel Einsatz führt er eine große Zahl an Wandergruppen durch das Fichtelgebirge und kümmert sich verantwortlich um Gästewandergruppen. Äußerst beliebt sind die Hochgebirgstouren sowie Wander- und Kulturreisen unter seiner Regie. Nicht zuletzt ist er einer der (Gründungs-)Redakteure unserer ortsgruppeneigenen Vereinszeitschrift „Ochsenkopf-Blick“, die seit 1981 (!)regelmäßig erscheint.

Zum 65. Geburtstag:

-Heinz Krejtschi, Bischofsgrün, am 24.01.2017. Heinz fungiert seit vielen Jahren als beliebter Wanderführer für unseren Verein. Auch ist er engagiertes Mitglied in der Arbeitsgruppe „Wandern“. Zusätzlich gehört er der äußerst aktiven und kompetenten Arbeitsgruppe „Wege“ der Ortsgruppe an.

Zum 70. Geburtstag:

-Helga Hagen, Bischofsgrün, am 29.12.2016. Sie arbeitet seit vielen Jahren zusammen mit ihrem Ehemann Wolfgang als fleißige Kraft für Texterfassung beim Arbeitskreis „Chronik“ unserer Ortsgruppe mit und trug damit erheblich zum Gelingen verschiedener Bücher der „Bischofsgrüner Schätze“ bei. Auch bei Projekten, wo kräftiges Zupacken gefragt war, wie z.B. Erdarbeiten am Wolfsgarten, langte sie kräftig mit zu.

Zum 75. Geburtstag:

-Klaus Lederer, Bischofsgrün, am 09.01.2017. Klaus engagiert sich u.a. seit vielen Jahren als beliebter Wander- und Busführer. Außerdem ist er Mitglied der Arbeitsgruppe „Wandern“ in unserer Ortsgruppe, er ist auch als „Wegepate“ tätig.

-Annelie Lotze, Bischofsgrün, am 02.02.2017

-Peter Wonneberger, Berlin, am 05.03.2017

Zum 80. Geburtstag:

-Elli Lottes, Bischofsgrün, am 29.03.2017

-Gerlinde Weber-Reischle, Landshut, am 09.04.2017

Zum 85. Geburtstag:

-Herbert Frosch, Lichtenfels, am 29.03.2017

Allen unseren Jubilaren wünschen wir weiterhin viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

TERMINKALENDER

<u>Wann?</u>	<u>Was?</u>	<u>Wo?</u>
01.01.2017	Neujahrswanderung	13:00 Uhr Schule
06.01.2017	Stärkewanderung	13:00 Uhr Schule
03.02.2017	Vereinsabend (Bildertreff)	19:30 Uhr GH Puchtler
24.02.2017	Fackelwanderung	18:30 Uhr Marktplatz
11.03.2017	Jahresversammlung der OG (s. ges. Einladung)	19:30 Uhr Café Kaiser
19.03.2017	„Wir suchen den Frühling“	13:00 Uhr Schule
25.03.-01.04. 2017	Inselwanderwoche Teneriffa (ausgebucht!)	
09.04.2017	Markgrafenkirchen wandernd entdecken	13:00 Uhr Schule
14.04.2017	Osterbrunnenwanderung	13:00 Uhr Schule
23.04.:2017	Schlussetappe auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“ (Hormersdorf – Hersbruck)	08:30 Uhr Schule

Jahresprogramm 2017 liegt auf

Auch für das kommende Jahr unterbreiten wir unseren Mitgliedern und weiteren Interessierten ein umfassendes, attraktives und abwechslungsreiches Jahresprogramm. Einige Veranstaltungen stellen wir unter das Motto „120 Jahre FGV Bischofsgrün“. Die herausragenden Programmpunkte sind dabei sicherlich die 8-tägige „Inselwanderwoche auf Teneriffa“ vom 25. März bis zum 1. April sowie die „Wander- und Kulturreise“ vom 3. bis zum 8. September unter der Leitung von Manfred Sieber in die Sächsische Schweiz/Elbsandsteingebirge.

Abgeschlossen werden im Frühjahr die Etappen auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“ und dem „Kammweg Erzgebirge-Vogtland“. Im Oktober beginnen wir mit der nächsten großen „Wanderherausforderung“, dem „Frankenweg“ mit insgesamt über 520 km.

Eine Reihe attraktiver Tages- und Halbtageswanderungen, sowie zwei Seniorenfahrten runden die Angebotspalette ab. Nicht zu vergessen die inzwischen ebenfalls zu einer festen Einrichtung gewordenen Brauerei- und Zoigwanderungen.

Wir hoffen, dass unsere Angebote einmal mehr breiten Zuspruch finden.

Wandern auf dem Erzgebirgs-Kammweg

Es ist soweit! Wir erwandern den letzten Teilabschnitt des "Kammwegs Erzgebirge Vogtland"! Unsere abschließende Dreitagestour auf dem Qualitätswanderweg in unserer Nachbarregion führt vom Sächsischen Vogtland ins Saaletal und damit schließlich zurück nach Franken, wo der "Kammweg" bei Untereichenstein endet und sich mit dem "Rennsteig", dem "Frankenweg" und dem "Fränk. Gebirgsweg" trifft. Markante Punkte unterwegs sind die Talsperre Dröda, das Burgsteingebiet, der ehemalige deutsch-deutsche Grenzstreifen mit dem Museumsdorf Mödlareuth und das Saaletal. Die Tagesetappen sind jeweils ca. 22 - 24 km lang; wir wandern wieder "ohne Gepäck" und lassen es uns in einem kleinen Landhotel abends gut gehen! Die An- und Rückfahrt ist mit Bus vorgesehen. Unterwegs ist auch wieder etwas "Kultur am Weg" geplant. Weitere Informationen beim Wanderführer Manfred Sieber!

Termin: 05. bis 07.05.2017 Anmeldeschluss: 31.03.2017

Auf Ihre Anmeldung freut sich wieder Manfred Sieber, Tel. 09276/8182; Mail: sieber-manfred@t-online.de;

Weihnachtsgeschenk gesucht?

Unser neues Buch ist ab sofort erhältlich!

Zu beziehen über unsere Geschäftsstelle oder bei Schreibwaren Zeh in Bischofsgrün

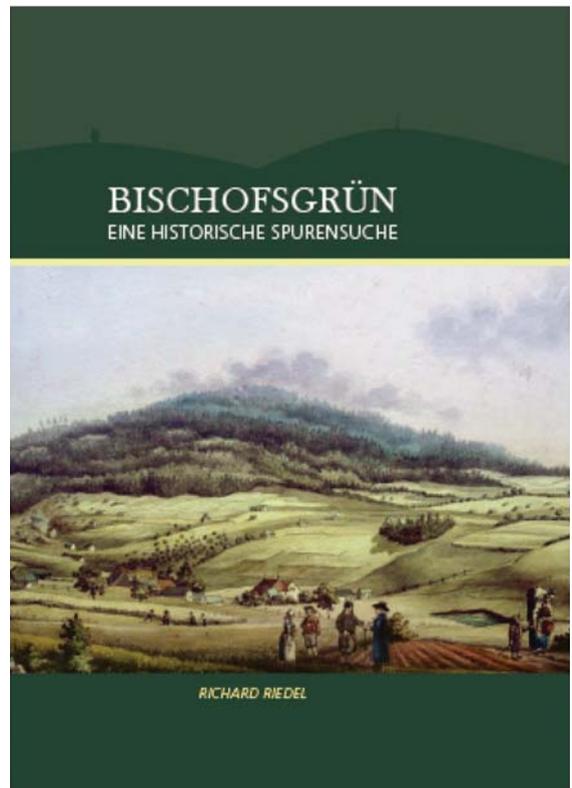
. *Richard Riedel*

Bischofsgrün – Eine historische Spurensuche

Hardcover, Klebebindung, 123 Seiten, rund 100 schwarz-weiß und 20 farbige Abbildungen.

Preis: 19,90 Euro.

Erschienen in der Reihe
„Bischofsgrüner Schätze“, Teil 11,
Fichtelgebirgsverein
Bischofsgrün e.V



Auf dem Fränkischen Gebirgsweg

Kapp verpasst haben wir im Jahr 2016 unser Ziel, den letzten Abschnitt des "Fränkischen Gebirgswegs" komplett abzuwandern! Vernünftigerweise wurde die durchaus anspruchsvolle Etappe von Betzenstein nach Hormersdorf im August wegen großer Hitze abgesagt und an einem herrlichen Oktobersonntag nachgeholt (-siehe nachstehende Fotos!). Dafür wird jetzt die Schlussetappe nach

Hersbruck erst am 23.4.2017 stattfinden. Doch damit ist das "Qualitätsweg-Wandern" in unserem Ortsverein keineswegs passe! Unser Wanderführer Rainer Schreier hat sich nun den "Frankenweg" auserkoren!



Los geht es damit am 1.10.2017.

M. Sieber



Unterwegs in herrlicher Herbstlandschaft

Einkehr in Hormersdorf

Trio mit langjährigen Verdiensten

von Harald Judas

Zunächst blickte der Ortsvereinsvorsitzende Rainer Schreier auf das Vereinsjahr zurück, dann ehrte er im Rahmen des Herbstvereinsabends mit Horst Hedler, Manuela Wedehase und Irmi Prießmann drei verdiente Aktive. Schreier konnte auch mitteilen, dass nach drei Jahren Vakanz ein neuer Wanderwart gefunden wurde. Geladen wurde diesmal in den Gasthof Wiesengrund.

Der Vorsitzende erinnerte an eine „etwas andere Kulturreise“ in die Bundeshauptstadt Berlin - „sehr gut unterstützt von Berliner Seite“, sprich von den Mitgliedern vor Ort. Der Schwerpunkt lag dabei eindeutig nicht auf dem Wandern. Außerdem war Manfred Sieber im ablaufenden Jahr mit einer 23-köpfigen Gruppe am „Wilden Kaiser“ unterwegs. Er lobte Manfred Sieber für die super organisierte, tolle Tour, die bei bestem Wetter allerdings nicht ganz ohne war: „Es sind einige Wanderfreunde an ihre Grenzen gekommen“, so Rainer Schreier.

Sehr gut angenommen werden unverändert Touren auf den Qualitätswegen. Der „Fränkische Gebirgsweg“ konnte allerdings entgegen der Planungen wetterbedingt nicht abgeschlossen werden. Im kommenden Jahr wartet deshalb erst nach der ausstehenden Abschlussetappe das nächste große Projekt, der „Frankenweg“ - insgesamt über 500 Kilometer.



Hauptvorsitzender Henniger, Bürgermeister und 2. Vorsitzender Stephan Unglaub und Ortsvorsitzender Rainer Schreier mit Irmi Prießmann, an die eine Bronzene Ehrennadel ging.

Unsere Mitglieder

Beide Seniorenfahrten wurden sehr gut angenommen. Erfreut konnte Rainer Schreier bekannt geben, dass es zur nächsten Vorstandswahl mit Andreas Richter einen Kandidaten für das seit drei Jahren vakante Amt des Wanderwarts geben wird. Er führt schon seit einigen Jahren Wanderungen und ist der Partner von TI-Mitarbeiterin Susanne Steinlein.

Schreier blickte voraus, dass mit einer „Wanderwoche auf Teneriffa“ und einer sechstägigen „Wander- und Kulturreise in die Sächsische Schweiz“ im 2017er-Wanderprogramm herausragende Veranstaltungen geplant werden. Das gesamte Wanderprogramm werde mit der Weihnachtspost verteilt.

Im kommenden Jahr stehe auch „120 Jahre FGV Bischofsgrün“ an. Der Geburtstag werde aber „nichts Weltbewegendes“ sein und werde voraussichtlich an eine Feier zum Jubiläum „300 Jahre Weißmain-Quelle“ angebunden.

Rainer Schreier gab dann noch bekannt, dass auch der „3. Deutsche Winterwandertag“ seine Schatten voraus werfe. In der Lenkungsgruppe seien der 2. Vorsitzende Bürgermeister Stephan Unglaub, Manfred Sieber und der Vorsitzende selbst mit dabei, außerdem Naturschutzwart Werner Schmidt als Vertreter des Forstes.

Höchste Anerkennung finde die neue Beschilderung: „Es ist fantastisch, was da für Stunden geleistet werden“, so Schreier weiter.

Danke an Euch alle, ohne Euch hätten wir viele Aufgaben nicht bewältigen können“, lobte dann auch Bürgermeister Stephan Unglaub in seinem Grußwort.



Hauptvorsitzender Henninger (links), Bürgermeister Stephan Unglaub (2.v.l.) und Ortsvorsitzender Rainer Schreier freuen sich mit Manuela Wedehase über ihre Silberne Ehrennadel.

Unsere Mitglieder

An die FGV-Beteiligung an der „Sommer-Lounge“ in Bischofsgrün erinnerte der Hauptvorsitzende Heinrich Henniger zurück und auch er kam auf die vorbildliche Markierung zu sprechen, die auf Sichtmarkierung umgestellt wurde. Henniger warb außerdem um Teilnehmer für die vorgesehenen Wanderführerlehrgänge.

Im Ehrungsblock ging die Bronzene Ehrennadel an Irmi Prießmann. „Sie ist seit 1998 von außen zugezogenes Mitglied und seit 2011 unverzichtbarer Bestandteil des Redaktionsteams der Vereinszeitschrift "Ochsenkopf-Blick“, sie hilft aber auch sonst immer gerne, wenn sie gefordert ist“, lobte Rainer Schreier.

Die Silberne Ehrennadel wurde an Manuela Wedehase vergeben. „Sie kam 1997 zum Verein und übernahm 2008 die Kassenführung der Ortsvereinsgruppe. Sie macht eine hervorragende Arbeit und da gehört schon sehr viel Engagement dazu. Ich muss mich um nichts kümmern“, würdigte der Ortsvorsitzende Rainer Schreier. Manuela Wedehase vertritt aber auch gerne, wenn es notwendig ist, den Verein nach außen. Außerdem ist sie als Bankbetreuerin und Wegepatin tätig.

Als ranghöchste Ehrung ging die Goldene Ehrennadel an Horst Hedler. „Eine derartige Auszeichnung kommt nicht allzu oft vor“, schickte Rainer Schreier voraus. Horst Hedler arbeite zwar eher im Hintergrund, habe aber gleich mehrere Jobs im Verein. Er ist seit 1978 Mitglied und die meiste Zeit davon, schon seit über 35 Jahren, Archivar des Vereins. Hedler ist aber auch tatkräftiges Mitglied im Chronik-Arbeitskreis des Vereins und zudem Gründungsmitglied des "Ochsenkopfblicks" und unveränderter Teil des Redaktionsteams.



Hauptvorsitzender Heinrich Henniger (links), Bürgermeister und 2. Vorsitzender Stephan Unglaub (2.v.l.), und Ortsvorsitzender Rainer Schreier (rechts) mit Horst Hedler, der für seine jahrzehntelangen Verdienste die Goldene Vereinsehrennadel erhielt.

Tradition setzt sich durch

Von Harald Judas

90 Jahre hatte der Aussichtsturm aus Eichenholz auf dem „Backöfelefelsen“ am Schneeberggipfel dem Wetter getrotzt. Doch in diesem Frühjahr musste das Wahrzeichen, inzwischen morsch und brüchig geworden, vorsichtshalber gesperrt werden. Bei der Frage, wie ein erneuerter Turm aussehen soll, machte der Naturpark-Geschäftsführer und Ortsvorsitzende in Bad Alexandersbad, Ronald Ledermüller, den für gut befundenen Vorschlag, die Öffentlichkeit einzubeziehen. Sprich: Einen Ideenwettbewerb auszuloben und später eine endgültige Abstimmung durchzuführen.

Zuvor war Anfang Oktober eine Jury, bestehend aus dem Wunsiedler Landrat Dr. Karl Döhler, aus Vertretern des Kreistages, des FGV-Hauptvereins sowie der Ortsvereine Bischofsgrün und Weißenstadt zusammengetreten und hatte sich unter den Ideen auf vier Vorschläge verständigt. Über diese wurde dann sowohl im Internet als auch an drei Orten, an denen die Entwürfe ausgestellt wurden - dem Landratsamt Wunsiedel, dem Kurzentrum Weißenstadt und in unserem Bischofsgrüner Kurhaus-Foyer - eine Abstimmung durchgeführt.

Dabei wurde von vornherein auch ein Festhalten an der Form des bisherigen „Backöfeles“ als weitere Möglichkeit präsentiert. Denn von Anfang an setzte sich eine starke Fraktion aus den Ortsvereinen sowie dem Hauptausschuss für einen möglichst stark an das bisherige Wahrzeichen auf dem Schneeberggipfel angelehnten Wiederaufbau ein.

Dass sie damit genau auf der Wellenlänge einer großen Mehrheit von Umfrageteilnehmern lagen, zeigte sich bei der Auswertung der Umfrage. Denn eine überdeutliche Mehrheit von 76,85 Prozent sprach sich für das bisherige „Backöfele“ aus. Deutlich abgeschlagen sammelte die Variante „Mikadoturm mit



**FGV-
Hauptvorsitzender
Heinrich Henniger
mit dem
„Backöfele“.**

FGV-Hauptverein

Vogelnest“ von Uwe Fickenscher aus Hof die zweitmeisten Stimmen, vor einem „Schneeberg aus Edelstahl“, eingereicht von Friedrich Sick aus Selb, dem Vorschlag eines „Franken-Top“ von Felix Lanny aus Waldbrunn und dem „Leuchtfeuer Frankens“ von Carolin Oberst aus Burgebrach. Das letzte Wort hat nun der Wunsiedler Kreistag.



Keiner der vier Vorschläge für eine Neugestaltung fand letztlich eine Mehrheit

Die Fichte- eine wertvolle Baumart im „Brennpunkt“

von Werner Schmidt



Die Fichte, Baum des Jahres 2017!

Hätte ich diese Meldung vor 25 Jahren zu Beginn meiner Förstertätigkeit vernommen, hätte ich den Verantwortlichen jeglichen forstlichen Fachverstand abgesprochen. Heute, unter dem Hintergrund dramatischer Änderungen des Klimas, halte ich die Ausrufung zum Baum des Jahres für gerechtfertigt.

Zunächst einige Hintergrundinformationen:

Natürliche Fichtenvorkommen in Deutschland bilden die Waldflächen der höheren Lagen der süd- und ostdeutschen Mittelgebirge, der Alpen und in geringem Umfang im Flachland die Wälder an Hochmoorrändern und in nasskalten Senken. Dabei wächst die Fichte in Mischbeständen mit überwiegenden Anteilen von Buchen und Tannen. Natürliche Reinbestände bildet die Fichte nur in den Hochlagen der Mittelgebirge (über 1000 m ü. NN) und in den Hochlagen der Alpen.

Die Realität sieht aber anders aus. Im Fichtelgebirge wachsen noch auf großen Flächen Fichtenaltbestände, mit Fichtenanteilen von mehr als 90%. Wie kam es zu dieser Entwicklung?

Die ursprünglichen Bergmischwälder wurden ab dem 15. Jahrhundert planlos geplündert und kahlgeschlagen. Beispielhaft folgende Niederschrift: **„Gab es 1602 bei Gründung der Fichtelberger Berggewerkschaft noch urwaldähnliche Wälder mit reichen Holzvorräten, mussten 1753 die Hochöfen von Hüttstadt und Neubau wegen Holzangel stillgelegt werden.“** Ebenso trugen überhöhte Wildbestände und andere nicht nachhaltig getätigte Wald- und Holznutzungen zu einer nahezu vollständigen Entwaldung des Fichtelgebirges bei.

Nachdem Preußen die Herrschaft im Fichtelgebirge übernahm, fand um das Jahr 1798 die Einführung einer geordneten Forstwirtschaft statt. Es muss anerkannt

Baum des Jahres

werden, dass die damaligen Forstleute eine herausragende Leistung erbrachten, als diese das Fichtelgebirge wieder bewaldeten. Auf Grund des rauen Klimas und der Freiflächen eignete sich zur Aufforstung nur die Baumart Fichte. Leider hatte man damals nur wenig Wissen über die Genetik der Forstpflanzen und daher wurden oft falsche, nicht an die Standorte im Fichtelgebirge angepasste, Fichten gepflanzt oder gesät. Deshalb sind viele unserer Fichten stark vom Schnee gebrochen und deswegen entwertet. Die Fichtenreinbestände verschlechtern die Lebensbedingungen auf ihren Standorten selbst, da sich die schwer zersetzbare Nadelstreu auf dem Waldboden anreichert. Nährstoffverlust und eine enorme Versauerung sind die Folge, zudem ist die flach wurzelnde Fichte, insbesondere auf feuchten Flächen, enorm durch Windwurf gefährdet.

Viele Generationen von Förstern versuchten bereits die reinen Fichtenbestände in Mischbestände umzubauen, leider nur mit geringen Erfolg. Zwei Weltkriege mit starken Übernutzungen der Waldbestände und die neuartigen Waldschäden in den achtziger Jahren erschwerten die Einbringung von Mischbaumarten. Weil weiterhin zu viel Wild vorhanden war, konnte nur unter Zaunschutz gepflanzt werden. Dies machte einen Waldumbau auf großer Fläche unmöglich. Es soll aber nicht der Eindruck erweckt werden, die Fichte sei ein unwillkommener Bewohner unserer Wälder. Noch immer ist die Fichte der „Brotbaum“ der deutschen Forstwirtschaft und wird es als häufigste in Deutschland vorkommende Baumart noch lange bleiben. Die unübertroffenen Eigenschaften des "Baumes des Jahres 2017" sind sein geringes Gewicht bei hoher Festigkeit und Elastizität. Die Fichte lässt sich hervorragend verarbeiten und ist daher unser wichtigstes Bau- und Konstruktionsholz, auch die Papier- und Möbelindustrie ist darauf angewiesen.

Der Klimawandel, als neue große Herausforderung, stellt die Fichtenbewirtschaftung vor neue Hürden. Keine andere Baumart wird stärker mit größeren Windgeschwindigkeiten, höheren Temperaturen und geringeren Niederschlägen in der Vegetationszeit zu kämpfen haben als die flachwurzelnde Fichte.

Ein entscheidender Ansatz ist die Mischung mit anderen Baumarten. Die Kollegen der bayerischen Forstverwaltung verwenden bei den Beratungen privater Waldbesitzer den Ausspruch: „Die Fichte braucht Freunde“. Buche, Tanne, Lärche, Douglasie - bei günstiger Nährstoffsituation und genügend Licht - Bergahorn und Bergulme, stabilisieren die Fichtenbestände und machen die Wälder nährstoffreicher (Buche ist die Mutter des Waldes) und wertvoller. Vielfalt ist, ähnlich wie es



Fichte (Mitte) mit benachbarter Tanne (links) am "Zinnerweg"

Baum des Jahres

auch für die menschliche Gesellschaft gilt, der Garant für Stabilität. In der Mischung mit anderen Baumarten wird die Fichte noch lange Teil unserer heimischen Waldbestockung sein können. In Gebieten, in denen die Fichte nie Teil der natürlichen Bestockung war, wird diese wohl im nächsten Jahrhundert aus den Wäldern verschwinden.

Ein dauerhaft und nachhaltig durch die Menschen nutzbarer Wald ist meiner Meinung nach alternativlos. Auf nachhaltige Nutzung in den heimischen Wäldern zu verzichten und gleichzeitig das benötigte Holz aus anderen Regionen der Welt zu importieren, stellt keine Alternative dar. Schutzgebiete, auch Großschutzgebiete, sind notwendig und für den Naturschutz sinnvoll. Wir müssen aber auch in den Wirtschaftswäldern weiterhin Naturschutz betreiben, um gefährdeten Tieren und Pflanzen eine Heimat zu geben und Isolationen zu vermeiden. Selbst am touristisch stark genutzten Ochsenkopf haben Auerwild, Dreizehenspecht, Kreuzotter, Schwarzstorch und Luchs ihre Nischen gefunden.

Zum Ende noch ein positiver Ausblick in die Zukunft. In den vergangenen fünf- undzwanzig Jahren hat sich in den Fichtelgebirgswäldern vieles zum Guten gewendet. Trotz oder gerade wegen der Holznutzungen hat sich das Bild in der Zusammensetzung der Verjüngung deutlich verändert. Es wächst mehr Laubholz, besonders Buche und Vogelbeere sind wieder mit über zwanzig Prozent an der Verjüngung beteiligt und werden mit jedem Mastjahr mehr. Im Gegensatz zu früher verjüngen sich die Mischbaumarten auf Grund des günstigeren Bodenzustandes, mehr Licht und geringerer Wilddichten auch natürlich. Zäune, aus Wildschutzgründen errichtet, sind fast vollständig aus den heimischen Wäldern verschwunden. Selbst die nahezu ausgestorbene Tanne ist wieder mit sichtbaren Anteilen im Wald vorzufinden.



Fichten-Wertholzstamm



***"Achatzmühlenweg" - die "feuchteste" Wanderung 2016!
Am Himmel bahnt sich das Unheil hinter der
Wallfahrtskirche in Marienweiherschon an!***



***Einkehr bei der Saison-Abschlusstour,
für musikalische Unterhaltung sorgte wieder
Robert Riess***





Berggaststätte
Asepturm
 Fam. Müller / Reichenberger
 Eichenweg 33
 95686 Fichtelberg
 Tel.: 0 92 76 / 2 52



Höchstgelegenes Restaurant
 im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- ☛ Busse willkommen!
Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- ☛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ☛ Hausgemachte Brotzeiten
- ☛ Kaffee und Kuchen
- ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenskopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
 Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Ihre Familie Reichenberger

Oberfränkischer Musikantenverein Kaulen - 95444 Tirschen, Hainhofer, 5. - Tel. 092715-4126



**Wir wünschen unseren
 Mitgliedern und Kunden
 ein besinnliches
 Weihnachtsfest,
 einen guten
 Jahreswechsel
 und für das neue Jahr
 viel Glück und Erfolg.**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



In der Region - für die Region!
Raiffeisenbank Gefrees eG



Ihr starker Partner für Busreisen.....

moderne Busse mit Klima, Bordküche, WC usw.

- *Ausflugsfahrten
- *Kurzreisen
- *Vereinsfahrten
- * Betriebsausflüge
- *Gruppenreisen: mit individueller Reisegestaltung

www.omnibus-greiner.de info@omnibus-greiner.de
Tel. 09276/269 oder 999-0, Hauptstr. 13, Bischofsgrün

Immobiliensuche

www.sparkassen-immobilien.de

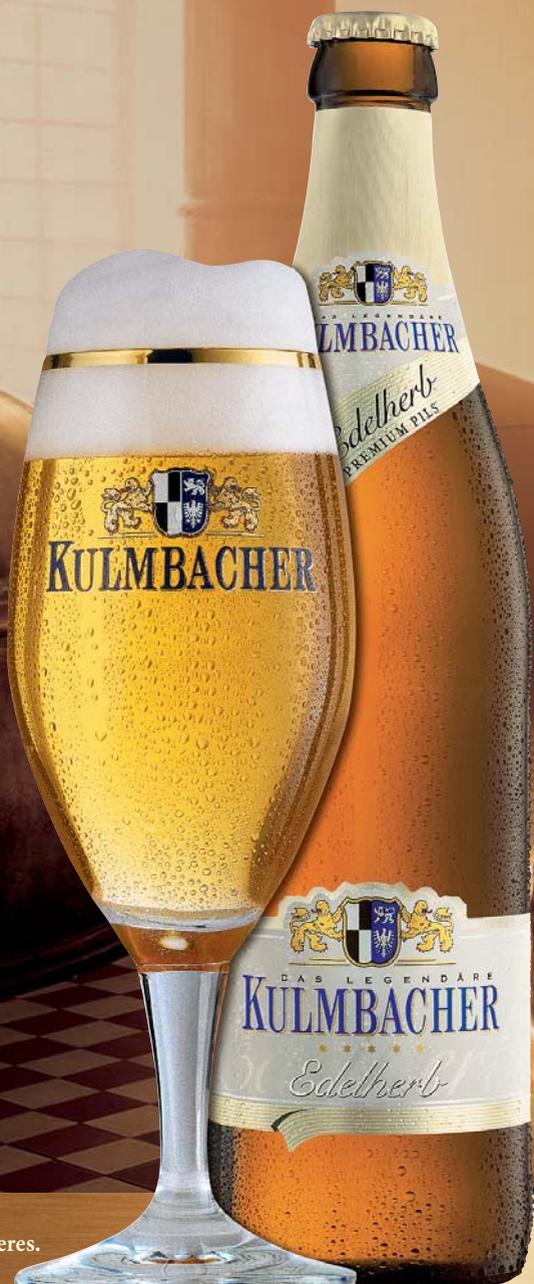
Bei Kauf oder Verkauf:
Gehen Sie zu Bayerns größtem Makler.

 Sparkasse Bayreuth

 Sparkassen Immobilien GMBH
VERMITTLUNGS

Informieren Sie sich und vereinbaren Sie gleich einen Termin in unserem ImmoCenter unter 0921 284-1700. Wir freuen uns auf Sie.
www.sparkasse-bayreuth.de

Die wichtigste Zutat –
unsere Erfahrung.



www.kulmbacher.de


KULMBACHER

Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.